

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“
Schalter-Geld gebührt von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6550-53.
Von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 15 Pf. monatlich, 1.25 Mark vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder durch die Postämter. In 1.25 Mark vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts 1.35 Mark. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Vertriebsstelle des „Tagblattes“, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen des Reichs; in Österreich: die Vertriebsstelle des „Tagblattes“ und in den benachbarten Ländern und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für die ersten Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeigen“ in einwöchiger Spalte; 10 Pf. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für die ersten Anzeigen; 2 Pf. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Nummern: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lüchow 6202 u. 6203.

Dienstag, 4. April 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 159. — 64. Jahrgang.

Alle feindlichen Stellungen zwischen Haucourt und Bethincourt in deutscher Hand.

Erneute Kämpfe um Donauumont.

Russische Bahnhöfe und Truppenlager
von deutschen Fliegergeschwadern beschossen.
Auch Dünkirchen und London
von den Marineluftschiffen angegriffen.

Der Tagesbericht vom 3. April.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 3. April.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Längs der Maas sind alle Stellungen des Feindes
nördlich des Farges-Baches zwischen Haucourt und
Bethincourt in unserer Hand.

Südwestlich und südlich der Feste Donauumont
stehen unsere Truppen im Kampf um französische Gräben
und Stützpunkte.

Östlicher Kriegsschauplatz.

An der Front hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Durch deutsche Flugzeuggeschwadern wurden auf die
Bahnhöfe Bogorzelz und Horodzieja an der
Strecke nach Rinsk sowie auf die Truppenlager bei
Drowski (südlich des Rinsk) Bomben geworfen, ebenso
auch eines unserer Luftschiffe auf die Bahnanlagen von
Rinsk.

Balkankriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Seeres- und Marineluftschiffe haben heute nacht die
Docks von London und andere militärische wichtige
Punkte der englischen Ostküste sowie Dünkirchen
angegriffen.

Oberste Seeresleitung.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 3. April. (Nichtamtlich.) Amtlich
verlautet vom 3. April, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die feindliche Artillerie entfaltete gestern fast
auf allen Teilen der Nordostfront erhöhte Tätigkeit.
Sonst keine besonderen Ereignisse.

Italienischer u. südöstlicher Kriegsschauplatz.
Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Zum 25. Male über England.

Wohl haben wir wiederholt verzeichnen können, daß
unsere Luftschiffe an zwei aufeinanderfolgenden Nächten
dem englischen Inselreich einen Besuch abgestattet
haben oder daß sie in einer Nacht die französische Haupt-
stadt an der Seine heimgesuchten und in der nächsten
Nacht sich den Bewohnern Londons oder Dartmouths
oder an der Humbarwindung in Erinnerung brachten,
aber Zeppelinstreifzüge an drei Nächten hintereinander
und alle gegen England konnten noch nie vermerkt
werden. Nun ist auch dieser Plan zum Ereignis ge-
worden. Solche anhaltende und nahe Festigkeit in den
Unternehmungen unserer Marineluftschiffe muß uns
mit hoher Begeisterung und Genugtuung erfüllen. Sie
zeigt, wieviel auch unsere Felder zur Luft und ihre
Fahrzeuge, begünstigt durch die Bitterung, fähig sind.
In der Nacht zum 1. April wurde das Stadtimere von
London und anliegenden Bezirke angegriffen. Brücken,
Geschäftshäuser, wo unbekannte Pläne zur Vernichtung
des wirtschaftlichen Deutschlands lag für Tag ge-
schmiedet werden, Industrieviertel, Sprengstofffabriken
und Truppenlager waren das Ziel, denen die Bomben
galt und ihre Treffsicherheit wurde am besten durch
die beobachteten zahlreichen Brände und Explosionen
bestätigt. Am zweiten Abend richtete man den Kurs
auf die englische Ostküste, wo Hochöfen, Eisenwerke und
industrielle und Hafen-Anlagen am Teufels sowie bei
Huddersburgh und Sunderland willkommenen Objekte
boten. Beim dritten Male aber, in der Nacht vom 2.
zum 3. April, wurde weiter nördlich gesteuert und wie
anfangs Februar d. J. Schottland heimgesucht und die
Städte Edinburgh, Perth und Newcastle samt ihren
Hafen- und Werftanlagen und Hochöfen mit zahlreichen
Bombenwürfen bedacht. Mit welcher Wirkung, konnte
der Bericht des Chefs des Marinestabs der Marine

ebenfalls mitteilen: Gewaltige Brände, heftige Ex-
plosionen mit ausgedehnten Einstürzen wurden beob-
achtet. In der Nacht zum 1. April war leider ein
Zeppelin bei diesem Strafzug verloren gegangen, beim
zweiten und dritten Male jedoch konnten alle Luftschiffe
trotz heftigster Verchiebung unverletzt zurückkehren.
Wir bedauern zwar den Verlust eines weiteren Luft-
schiffes, betrüben es aber mit Genugtuung, daß die
Mannschaften, wenn auch in Gefangenschaft geraten,
doch das Leben gerettet haben, trösten uns aber auch
mit der Erkenntnis, daß die Kriegführung, und ganz
besonders auch die zur Luft, immer mit dem Risiko von
Verlusten rechnen muß.

Unsere Zeppeline haben nun bereits zum 25. Mal
den Krieg über den Kanal getragen, nachdem sie im
Januar v. J. das Werk begonnen hatten. Schaden von
vielen Millionen Wert ist dadurch bereits bewirkt wor-
den. Sie haben in drei aufeinanderfolgenden Nächten
den Bewohnern der Vereinigten Königreiche vor Augen
geführt, was es für ein Land bedeutet, Kriegsgebiet zu
sein; denn bisher hatten es diese Inseln immer noch
nicht begriffen, wollten es auch annehmend nicht begreifen.
Drei solcher Besuche werden die Stimmung aber wohl
gewaltig ändern und manche schlaflose und in nervöser
Gefühlsschwankung verbrachte Nacht zur Folge haben.
Groß Zeppelin wachte, wach er neulich im brennenden
Abgeordnetenhaus sprach. Er wachte, daß mit den kom-
menden Tagen sich auch die Expeditionen seiner Luft-
schiffe mehrten würden. Gestern, vorgestern und heute
war es England; morgen oder übermorgen ist es viel-
leicht wieder einmal französisches Gebiet und Paris.
Wer vermag das jetzt schon zu sagen. Jedenfalls ist es
gut, daß auch den Bewohnern dieser Himmelstiefe
immer wieder lebhaft vor Augen geführt wird, daß es
uns mit der Kriegführung bitter ernst ist und daß je
eher diese Völker zur Erkenntnis der völligen Nutzlosig-
keit ihres Widerstandes kommen, es um so besser ist.
Also erhoffen wir auch von der nächsten Fahrt unserer
Zeppeline den besten Erfolg! . . . Dr. H. S.

Vom ersten deutschen Luftschiffangriff.

43 Tote — 66 Verwundete.

W. T.-B. London, 3. April. (Nichtamtlich. Drahtbericht.)
Das Kriegsamt teilt unter dem 2. April mit: Die Gesamt-
summe der durch die Zeppelinangriffe in der Nacht vom
31. März hervorgerufenen Unglücksfälle beträgt 43 Tote
und 66 Verwundete. Ungefähr 200 Spreng- und
Brandbomben wurden abgeworfen. Eine Kapelle, 3 Wohn-
häuser und 2 Gärten wurden zerstört bzw. teilweise be-
schädigt. Militärischer Schaden wurde nicht verur-
sacht. Eine Anzahl englischer Flieger flog auf, um die
Zeppelführer anzugreifen. Leutnant Brandon, der 6000
Fuß hoch flog, sah um 9 Uhr 45 Min. abends einen Zeppelin
ungefähr 3000 Fuß über sich. Auf 9000 Fuß Höhe überflog
er den Zeppelin und griff ihn an, indem er einige Bomben
abwarf, von welchen drei, wie man glaubt, trafen. Um 10 Uhr
nachts überflog er abermals ein Luftschiff und warf 2 Bom-
ben auf dessen Spitze. Brandons Flugzeug wurde mehrfach
von Maschinengewehrfeuern getroffen. Dies dürfte von einem
Zeppelin gewesen sein, der ein Maschinengewehr, Munition
und einen Petroleumbehälter sowie Maschinenteile oberhalb
der Rheinmündung abwarf.

Die letzten Zeppelinangriffe.

Br. Amsterdam, 3. April. (Eig. Drahtbericht. Genf.
Bl.) Über die letzten Zeppelinangriffe auf England
wird noch gemeldet: Der Berichterstatter der „Daily
News“ besuchte zwei englische Dörfer, die von nur etwa
100 Menschen bewohnt werden und fünf Kilometer aus-
einanderliegen. Auf das zwischen den Dörfern liegende
ganze offene Gelände hatte ein Zeppelin seine ganze
Ladung von 40 Brandbomben, ohne daß jemand ver-
letzt wurde, abgeworfen, anscheinend, um sich seiner
Ladung zu entledigen. Die Bewohner behaupten, der
Zeppelin wäre um 6 Uhr erschienen und dann weiter-
gefahren, aber nicht weiter landeinwärts, denn bis zum
Zeitpunkt seiner Rückkehr konnte man drei Stunden
hindurch das Surren seiner Schrauben hören. Bei
seiner Rückkehr (wenn diese Darstellung richtig ist)
scheint es, daß der Führer des Luftschiffs Urache hatte,
sein Schiff von den Bomben schnell zu entlasten.

W. T.-B. London, 3. April. (Nichtamtlich. Drahtbericht.)
Zwei Luftschiffe näherten sich in der letzten Nacht der nord-
östlichen Küste. Nur eins überflog die Küste, nur eins
kehrte um. Bis heute sind 10 Tote und ungefähr 100 Ver-
wundete bekannt. 8 Wohnhäuser wurden zerstört und ein
großer Brand in einer Möbelpolieranstalt verursacht.

Weitere Verluste feindlicher Dampfer.

W. T.-B. London, 3. April. (Nichtamtlich. Drahtbericht.)
Klopps meldet aus Plymouth vom 2. April: Der Dampfer
„Albion“ (4000 Tonnen) ist versenkt worden. Das
Schiff war unbewaffnet, die Besatzung wurde ge-
rettet. — Weiter meldet: Der Postdampfer „Achilles“ ist
am Freitag gesunken. 62 Mann der Besatzung wurden an
Land gebracht, 5 werden vermisst.

Ein nordwegischer Dampfer gesunken.

W. T.-B. London, 3. April. (Nichtamtlich. Drahtbericht.)
Klopps Agentur meldet: Der nordwegische Dampfer „Peter
Hamre“ sei versenkt worden. Der einzige Überlebende
der 19köpfigen Besatzung des Dampfers, der in der letzten
Nacht gesunken ist, während er vor Anker lag, landete bei
dem Rentish-Knochen-Leuchtschiff.

Die Vernichtung von „Suffex“, „English- man“ und „Manchester Engineer“.

W. T.-B. New York, 3. April. (Nichtamtlich. Drahtbe-
richt. Durch Funkpruch von dem Vertreter des W. T.-B.)
Die Unterseebootfrage wird dadurch verwickelter,
daß das Staatsdepartement von dem amerikanischen Kon-
sul in London offiziell benachrichtigt worden ist, daß der
Dampfer „Manchester Engineer“ mit zwei ameri-
kanischen Regierungsverwandten an Bord torpediert worden ist.
Die amerikanische Botschaft in London hat die amerikanische
Regierung benachrichtigt, daß drei amerikanische Überlebende
von dem britischen Postdampfer „Englishman“ unter
Eid ausgefragt haben, daß der „Englishman“ beschossen und
torpediert worden ist. Infolge der Tatsache, daß das Schiff
mit Granaten beschossen worden ist, neigen Regierungen
freier der Ansicht zu, daß es einen Fluchtversuch unter-
nehmen sollte. Die heute aus Dover beim Staatsdeparte-
ment eingelaufenen Meldungen scheinen nach Aussagen amt-
licher Kreise die ursprüngliche Annahme, daß die „Suffex“
torpediert worden sei, zu bestätigen.

Deutschland und Amerika.

Die Vernichtung der „Suffex“.

W. T.-B. New York, 3. April. (Nichtamtlich. Drahtbe-
richt. Durch Funkpruch von dem Vertreter des W. T.-B.)
Die Mitglieder des Kabinetts erklären noch einer
Erklärung, das im Besitz der Vereinigten Staaten befindliche
Material, betreffend den Fall „Suffex“, sei nicht über-
zeugend genug, um augenblicklich zu einem entscheidenden
Schritt zu veranlassen. Deshalb sei beschlossen worden, von
Deutschland Erklärungen einzugehen, ob ein deut-
sches Unterseeboot die „Suffex“ torpediert hat. — Die
„Evening Post“ sagt jedoch in einer Depesche aus Washington:
Die überwiegende Stimmung in der Sitzung des Kabinetts
war für den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit
Deutschland, sofern nicht der gegenwärtige Zwischenfall in
zufriedenstellender Weise aufgelöst würde und feste und
unzweideutige Zusicherungen für das künftige Verhalten der
deutschen Unterseeboote gegeben werden könnten. Das allge-
meine Gefühl war, daß jetzt eine bestimmte klare Aussprache
mit Deutschland stattfinden müsse. Die Meinung Wilsons
und Lansing ging dahin, keine eiligen Maßnahmen zu
ergreifen, sondern das Ergebnis der Untersuchungen abzuwarten.
Für den Augenblick tritt selbst die heikle me-
kanische Frage hinter der Dringlichkeit des Verständnisses mit
Deutschland zurück. Regierungsfreie sind geneigt, Deutsch-
land gegenüber bei der Führung seines Unterseebootkrieges
jede Rücksicht zu nehmen, aber der Angriff auf ein unbe-
waffnetes Frachtschiff ist, so erklären sie, unentschuldigbar
und macht alle Zusicherungen praktisch wertlos, die früher
in den ausgedehnten Unterhandlungen mit Bernstorff ge-
geben wurden.

Die Rekrutierungsfrage immer unlösbarer.

Br. Amsterdam, 3. April. (Eig. Drahtbericht. Genf.
Bl.) Gestern eingetroffene englische Blätter vom Freitag und
Samstag zeigen, daß Englands größte Sorge, die Rekru-
tierungsfrage, immer unlösbarer wird. Es
handelt sich jetzt nicht mehr um die Werbungsart, sondern um
die Möglichkeit, überhaupt noch Männer aufzutreiben, dies
spricht die „Daily Mail“ deutlich aus, indem sie sagt, daß die
Zahl derjenigen Leute, die sich vorher zur freiwilligen
Rekrutierung stellten und die später auf Grund des Dienst-
zwanges gezeichnet wurden, zusammen den
Anforderungen nicht genügen. Das Kabinett beschäftigt sich
jetzt ausgiebig mit der Frage, woher es mehr Leute neh-
men soll. Vorgeschlagen wurde bereits die Erhöhung der
Altersgrenze bei allen, bei Unverheirateten mindestens
bis zu 45 Jahren. Als einzige Rettung verlangt „Daily
Mail“ in Übereinstimmung mit „Times“ und „Morning
Post“ unbedingt die allgemeine Wehrpflicht, ohne
Ausnahmen irgend welcher Art.

Der irische Aufstand.

Massendemonstration in Dublin.

Br. Rotterdam, 3. April. (Eig. Drahtbericht. Genf.
Bl.) Über die Auslandsbewegungen verläßt die
Presse die Öffentlichkeit durch die Behauptung zu be-
ruhigen, daß die Bewegung im Abnehmen be-
griffen sei und die Streitigkeiten bald beigelegt sein
würden. Offenbar wird diese Behauptung auf Wunsch
des Pressbureaus aufgestellt, denn sie hat in allen
Blättern den gleichen Wortlaut. Aber es gehört
jedoch ein gutes Stück Optimismus der Leser
dazu ihr Glauben zu schenken. Daß sich die Iren die
Zwangsbefreiung ihrer Führer nicht ohne weiteres
gefallen lassen würden, war voranzuziehen. In Dublin
demonstrieren 2000 Mann, indem sie mit Musik durch
die Graftonstreet zogen. Ein paar Soldaten, die die
englische Flagge zu hissen wollten, erhielten als Ant-

wort fähig Revolververfugeln. Bei der Trinity Church in Dublin kam es zu Tumulten, wobei ein Polizeikommissar eine Kugel erhielt, die in seinem Notizbuch und in Briefen stecken blieb.

Englands Arbeiterschwierigkeiten.

Dr. Kunkelmann, 3. April. (Htg. Drahtbericht. Zens. Wn.) Der Dödarbeiterstreik in Liverpool hat, wie bereits kurz gemeldet, mit einem völligen Stagnieren der Arbeiter geendet, die noch durch vermittelnde Eingriffe der Regierung ihre sämtlichen Forderungen bewilligt erhielten. Sehr schlimm sieht es dagegen im Kohlengebiet von Wales aus, wo trotz der den Streik während des Krieges auschaltenden Abmachungen von 1915 ein allgemeiner Ausstand unmittelbar bevorsteht. Handelsminister Runciman hat die Vermittlung selbst in die Hand genommen.

Eine Spende des Königs von England.

W. T.-B. London, 3. April. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der König hat eine Summe von 1000 000 Pfund dem Reichsschatzamt zur Verfügung gestellt. Der Vizekönig des Privatvermögens des Königs sagt in dem Brief an Asquith, in dem er diese Tatsache mitteilt, daß es der Wunsch des Königs sei, daß diese von ihm „aus Anlaß des Kriegs gespendete Summe“ in einer Weise verwandt werde, wie es der Regierung am besten dünke.

Die Behandlung der englischen Kriegsgefangenen.

Dr. Haug, 3. April. (Htg. Drahtbericht. Zens. Wn.) Das englische Auswärtige Amt hat einem Privatmann geschrieben, daß die Korrespondenz, die Sir Edward Grey von der amerikanischen Botschaft in Berlin in der Angelegenheit der englischen Gefangenen und Internierten erhalten hat, bis jetzt 3000 Notizen umfaßt. Die amerikanische Botschaft hat 180 Besuche in fast allen Gefangenenlagern gemacht. Im großen und ganzen müsse man mit der Behandlung der Gefangenen und der Möglichkeit, von England aus den Kriegsgefangenen Erleichterungen zu gewähren, zufrieden sein.

England, wie es ist.

○ Berlin, 1. April.

Der Abgeordnete Noke drückte sich im Haushaltsausschuß des Reichstags sehr milde aus, als er von den angeblichen englischen Friedensangeboten erklärte, jeder, der das ernst nehmen und unsere Regierung verantwortlich für die Ablehnung mache, verübe eine bewußte Entstellung der Tatsachen. Er hätte ruhig sagen können, daß es eine an Landestratt grenzende Gewissenlosigkeit sei, mit derartigen Lügen Urteile in unser Volk zu tragen und absichtlich die Meinung zu erwecken, als handele freudigste deutsche Kriegslust einen ehrenvollen Frieden, den wir von England, wenn wir nur wollen, erlangen könnten. Die „Vorwärts“-Zeitung schreibt sich jetzt täglich die Finger wund, um nachzuweisen, daß in England die Meinung für den Frieden wächst. Man weiß nicht, ob man mehr über die an Verleumdung grenzende Unfähigkeit dieses Reichstags oder bewußte Untergrabungsversuche denken soll. Die Wahrheit jedenfalls ist, daß wir vielleicht mit Friedenswünschen bei Asquith, bei Lloyd George, bei Wilson rechnen können, niemals aber bei England im gegenwärtigen Zustand des Krieges. Wer das nicht in seiner unerbittlichen Arbeit und Wobtheit erkennt, der darf schwärzen, so viel er will, aber er hat keinen Anspruch darauf, gehört zu werden. Die Haase-Gruppe setzt mit Auf und Ab auf den Posten in der Unterhausdebatte vom 23. Februar herum, in der allerdings einige Mitglieder, darunter hauptsächlich der frühere Minister Trevelyan und der Arbeiterführer Snowden, für einen Verständigungsfrieden das Wort nahmen. Aber wer stand und steht denn hinter dieser Gruppe von im ganzen sechs Abgeordneten? Sie gehören drei verschiedenen Parteien an, den Liberalen, den Unionisten und der Arbeiterpartei. Überale und Unionisten liehen ihre paar Eigenbrötchen (mit übrigens anerkannter Duldung und Unbehagenheit) ruhig sprechen, ohne etwas zu erwidern, die Arbeiterpartei aber schickte gegen Snowden zwei der Ihrigen vor, um durch sie bestimmt wissen zu lassen, sie sei mit der Regierung und allen anderen Parteien einig darin, daß vom Frieden erst gesprochen werden dürfe, wenn die britischen Kriegsgüter erreicht seien, die Lord Asquith wieder einmal, in derselben Sitzung, haben bestimmen, daß zuvor der preußische Willkürismus vollständig und für immer vernichtet werden muß. Das sind doch keine Redensarten, vielmehr hinter der Redensart steckt der unbedingte Wille, uns niederzuringen, und nirgendwo erkennt man sonst auch nur die ersten Ansätze zu einer englischen Politik, die etwas davon abgehen möchte, uns einen Vergewaltigungsfrieden aufzuerlegen, statt eines der Verständigung. Nun gibt es bei uns neben den Haase-Beuten auch solche, die es aus

nicht immer durchsichtigen Gründen für nützlich halten, die Meinung zu verbreiten, als gebe es in der Tat englische Friedenswünsche, nur freilich mit dem Ziele, uns durch allerlei Kräfte und Kräfte zu trügen und unfähig zu machen, und als drohe die Gefahr, daß verantwortliche deutsche Männer in die Wollgegenden dieser unterirdischen Maschinen fallen könnten. Es wird so dargestellt, als seien von Herrn Asquith im Verein mit Balfour und Trevelyan Fühler ausgestreckt worden, als hätten sogar bereits „Zusammenkünfte inoffizieller Persönlichkeiten des Deutschen Reiches und seiner Vorgesetzten“ stattgefunden, als näherte sich uns das Verhängnis deutscher Nachgiebigkeit. Wir müssen sagen, solche Unterstellungen dünken uns nicht weniger verwerflich, als es die Treibereien der Haase-Gruppe sind. Wie kann man im Ernst glauben oder zu glauben auch nur vorgeben, daß bei uns an irgend einer in Betracht kommenden Stelle das Verständnis dafür mangelt, welche Gefahr und Empörung, wenn wir auf den englischen Seim lauschen würden? Das Kriegsziel Englands ist unsere Vernichtung, und daß ganz England an diesem Ziel festhält, das hat es gezeigt und wird es zweifellos weiter zeigen durch die Einparung aller seiner gewaltigen Nachmittel, durch den Abgang zur allgemeinen Dienstpflicht, der in der inneren Geschichte Englands doch das größte Ereignis seit dem Verfall dieses Saates bedeutet, durch die Einmütigkeit aller seiner Parteien. Wahrhaftig bedeutet die angedeutete Unterstellung dort noch viel weniger als bei uns die Unterstellung der Sozialdemokratie, und es ist vor allem für uns von Wichtigkeit, daß es gerade die englische Demokratie ist, die sich am Ruder befindet, von welcher jeden Tag erneut bezeugt wird, daß sie den Krieg mit allen Mitteln und ohne Rücksicht auf die Zeitdauer bis zum Siege fortsetzen will. England wird den Sieg nicht an seine Röhren lassen, uns gehört er, ein deutscher Friede und nicht ein britischer wird der Welt gegeben werden. Aber weil wir uns dessen bewußt bleiben müssen, daß kein ernst zu nehmender Versuch im Interesse eine Verständigung mit uns ist, und ferner, weil wir die Gewissheit haben dürfen, daß keine verantwortliche Persönlichkeit bei uns den weltoberwindlichen Sachverhalt anders ansehen kann, gerade deshalb ist uns der Weg vorgezeichnet, von dem es kein Abweichen geben darf. Am dem Tage, wo unsere Panzerkräfte vor Verdun den stärksten Bundesgenossen Englands getötet haben werden, mag man in London vielleicht auf andere Gedanken kommen. Inzwischen, das braucht und heute noch nicht zu kümmern, das warten wir mit Gelassenheit ab, wir rechnen auf gar nichts als auf die Macht unserer Waffen. Wir müssen auch nicht etwa glauben, daß England bereits seine Pistolen erschöpft hat. Die Deutschland, mit der es die Neutralen zum Weichen zu zwingen versucht, braucht nicht notwendigerweise überall ergebnislos zu bleiben, wir könnten da noch manche Überraschung erleben, aber wir dürfen auf sie gefaßt sein und sind es. Dies jedenfalls steht für uns fest: englische Verständigungswünsche werden den Frieden nicht bringen.

Der Krieg gegen Italien.

Eine Zusammenkunft der Munitionswärter der Alliierten in Rom.

W. T.-B. Rom, 3. April. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Nazione“ meldet: Nachweislich soll in Rom eine Zusammenkunft der Munitionswärter Englands und Frankreichs mit dem italienischen Munitionswärter stattfinden.

Das „Einbild der Solidarität“.

Neue Reden und neue Thesen.

W. T.-B. Rom, 3. April. (Nichtamtlich.) Bei dem gestern zu Ehren Asquiths gegebenen Essen brachte Salandra einen Trinkspruch aus, in welchem er den hohen Gast begrüßte, der, wie er sagte, durch die Anwesenheit in Rom als lebendes Einbild der Solidarität auftreten sollte, welche auf neue Italien mit dem großen britischen Reich verbinde. Er erinnerte daran, daß, nachdem es den edlen Bemühungen Englands, denen Italien sich mit ganzer Macht angeschlossen habe, nicht gelungen sei, den vorbedachten Konflikt zu verhindern, der die Welt seit 20 Monaten mit Blut bedecke, das Parlament und die Regierung von Italien ebenso wie England mehrmals ihren Willen kundgetan hätten, die Waffen nicht eher niederzulegen, als bis ihre Sache vom Sieg gekrönt sei. Zum Schluß trank Salandra auf das Wohl von Asquith, die Größe des britischen Reichs im Frieden und Freiheit und den Sieg der alliierten Heere. Asquith dankte in der Antwort für den ihm zuteil gewordenen Empfang und für die verbindlichen bereiten Worte Salandra. Er erinnerte daran, daß die Freundschaft zwischen Italien und England nicht erst seit gestern bestünde, und daß das nationale Leben der beiden Völker zu einem großen Teil aus den gleichen Quellen gespeist, vom gleichen Geist des Hasses gegen die Tyrannei,

der Liebe zur Gerechtigkeit, der Leidenschaft für die Freiheit, dem Gefühl der Gleichheit der Bürger vor dem Gesetz und der Freiheit des Gedankens und Wortes befeuert sei. Er sagte: Wir werden entweder zusammen widerstehen oder zusammen fallen. Indem wir so Widerstand leisten, wie wir es tun, werden wir einen entscheidenden und dauernden Sieg erringen, nicht für uns selbst, sondern auch für unsere Nachkommen und für die Zukunft der Zivilisation.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Kriegsminister Krobatin in Cetinje.

Wien, 3. April. Aus dem Kriegsministerquartier wird gemeldet: Kriegsminister Generaloberst Frhr. v. Krobatin ist am 31. März in Cetinje eingetroffen und von den österreichisch-ungarischen Offizieren und Beamten sowie zahlreichen montenegrinischen Offizieren feierlich empfangen worden. General Milutin Vukotic, ein Halbbruder der Königin Wilhelmine, stellte die montenegrinischen Offiziere vor. Der Metropolit Nitrofen hob mit Befriedigung hervor, daß die siegreichen österreichisch-ungarischen Truppen dem ersten Tage der Besetzung angefangen, sich gegen das montenegrinische Volk milde und friedlich benommen hätten, wofür der Metropolit dem Kriegsminister im Namen des montenegrinischen Volkes wärmstens danke. Der Kriegsminister versprach, dem Kaiser von der lokalen Gefinnung und Dankbarkeit des montenegrinischen Volkes zu berichten. Frhr. v. Krobatin reiste am 1. April nach Skutari weiter.

Bulgariens innere Erneuerung.

Betrachtungen zum letzten Unionasprozeß.

W. T.-B. Sofia, 3. April. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die offizielle „Kardinali Pressa“ kommt auf den Spionageprozeß zurück und sagt, dieser habe gezeigt, daß die russophile Liebe in Bulgarien eigentlich bloß eine Maske für die Liebe zum russischen Rubel bilde. Die Verurteilung der russophilen Spione werde für Bulgarien sehr lehrreich sein. Alle würden begreifen, daß das russische Reich nicht nur auf eine Gelegenheit gelaufen habe, seine Hand auf Bulgarien zu legen, und daß die bulgarische Schwarz-Rezess für die russischen Eroberungspläne, betreffend Konstantinopel, nützlich sei. Das Urteil gegen die russophilen Spione zeige dem ganzen bulgarischen Volk, daß jeder, der zum russischen Verfall werde, ein gemeiner Vaterlandsverräter werde. Das Urteil sei auch eine Lehre für die bulgarische Intelligenz und die jüngere Generation, sich nicht fremden Einflüssen zu unterwerfen, sondern die Vaterlandsliebe zu pflegen sowie sich vor fremden Agenten und vor Verführung zu hüten. Das Urteil bedeutet einen Schritt nach vorwärts zur inneren Regeneration Bulgariens und Befestigung des Staatsorganismus.

Ein deutscher Wohltäter in Bulgarien.

W. T.-B. Sofia, 3. April. (Nichtamtlich. Bulgarchische Telegrammen-Agentur.) Deutscher Reuman, welcher auf seine Kosten einen Lazarettzug für die bulgarische Armee ausgerüstet hatte, in welchem seit Beginn der Herbstkämpfe auf der Balkanhalbinsel 4000 Mann gepflegt worden sind, ist nach Deutschland zurückgekehrt und hat 15 genehmigte Offiziere mitgenommen, um ihnen während der Fahrt in deutschen Anlagen zuteil werden zu lassen. Am Bahnhof wurde er von der Königin Eleonore und dem Kronprinzen Boris begrüßt. Am Vorabend seiner Abreise war dieser deutsche Wohltäter vom König in Audienz empfangen worden, welcher ihm dabei die 3. Klasse des Militärverdienstordens und die 2. Klasse des Zivilverdienstordens verliehen hatte.

Neue rumänische Armeekommandanten.

Bukarest, 3. April. (Zens. Wn.) „Dimincaga“ meldet, daß die Generale Berescu und Coanda zu Armeekommandanten ernannt wurden.

Der Krieg über See.

Ein deutscher Offizier im Kampfe gegen die Russen in Persien gefallen.

Dr. Berlin, 3. April. (Htg. Drahtbericht. Zens. Wn.) Der Legationsrat und außerordentliche Militärattaché bei der Gesandtschaft in Teheran, Graf Georg v. Kanitz, ist während Nachrichten zufolge im Kampfe gegen Russland in Persien im Januar gefallen. Graf Kanitz war der älteste Sohn des Führers der Agrarier, Graf v. Kanitz-Bedingen.

Ein Armeelieferungsstand in Kanada.

W. T.-B. Ottawa, 3. April. (Nichtamtlich.) Die Personen, welche in den Armeelieferungsstand involviert sind, werden beschuldigt, in Verbindung mit den Aufträgern auf Grönbergsländer, die sie zur Ausfuhr an Firmen der Vereinigten Staaten zu vergeben hatten, be-

Fahrten in Mazedonien.

Von unserem zum Balkan-Kriegsschauplatz entsandten Berichterstatter.

Ochrida, 14. März.

Ochrida und Struga.

II.

Nach Rom gehen und den Papst nicht sehen, ist eine Unverzeihlichkeit, und so wäre es auch, wenn man in Ochrida den bulgarischen Bischof, den Nachfolger der bulgarischen Patriarchen, nicht besuchen würde. Ich schlage denselben Weg ein, der vom Seeufer zur heiligen Clemenskirche führt und wandere durch die steilen schmutzigen Straßen immer höher und höher auf den Berg hinauf. Freilich nicht ohne Führer, denn allein würde ich das Palais des Bischofs kaum finden, da ich nicht glaube, daß von der Bevölkerung Ochridas mir jemand über den Wohnort des Bischofs eine richtige Auskunft geben könnte. Nach ziemlich mühsamem Klettern erreichen wir auf der halben Berghöhe ein einfaches reines Gebäude, das besser aussieht wie der große Durchgang der anderen Bulgarenhäuser. Ohne besondere Formalitäten treten wir in den Hof ein, wo nur ein bulgarischer Soldat gelangweilt herumlungert, aber nicht als Ehrenwache des Erzbischofs, sondern als der momentan beschäftigungslose Offizierslegende eines im erzbischöflichen Palais einquartierten Offiziers. Der Torwächter ist düster und kalt, an den Wänden hängen die durchsichtigen Wasser des Berges in langen dunklen Streifen herunter. Eine eingetragene Holztreppe führt zum oberen Stockwerk, wo der Erzbischof seine Gäste empfängt. Ohne uns in dem großen lusti-

gen Vorgimmer, das mit Strohmatte belegt ist, lange warten zu lassen, werde ich vor seine Eminenz geführt, wo ich bereits eine größere Gesellschaft bulgarischer Offiziere vorfinde. Da der Erzbischof nicht deutsch spricht, verholmet sich der frühere bulgarische Gesandte in Paris ihm unsere Worte. Das Gespräch dreht sich natürlich meistens um die albulgarischen Denkmäler, die in Ochrida vorhanden sind, und ich muß gekühen, daß ich trotz gewissenhaften Zuhörens und häufigen Fragens in diesem Gewirr der geschichtlichen Daten, die sich oft widersprechen, der Angaben und Auskünfte noch bis jetzt nicht auskenne. Der Erzbischof zeigte mir einige Kostbarkeiten der bulgarischen Kirche in Ochrida, die bei ihm aufbewahrt sind, da die Stadt es noch nicht zu einem safe Depot gebracht hat. Ein alter Kodex wird mir mit den Worten zur Ansicht überreicht, daß er aus dem 5. Jahrhundert stammt, was ich zwar zur Kenntnis nahm, aber im Innern wohlbe-gründete Zweifel hegte, ob dies Buch wirklich auf so ein ehrwürdiges Alter zurückzuführen kann. Dann wurde die vom Kaiser Andronikus Palaeologos dem Patriarchen von Ochrida geschenkte Altardecke aus dem 12. Jahrhundert vorgeführt, auf der in kunstvoller Stiderei die Wite des Kaisers an den bulgarischen Bischof steht, daß er für ihn beten möge. Die von den Kaufleuten der Stadt Plochopoulos im Jahre 1787 geschenkte prachtvolle Wunde erregt allgemeines Aufsehen, doch wird weniger die wunderbare venezianische Filigranarbeit angestaunt, als das Gewicht der aus massivem Gold verfertigten Wite und die himmelange Goldschmelze, die dieses Prachtstück der venezianischen Goldschmelzwerkstatt schmückt.

Der Bischof selbst des heiligen Clemens, den ein Türke in der alten Gruft des Heiligen vor einigen Jahren fand und dem Bischof gab, ist mit zwei großen Brillanten geschmückt.

die der heilige Erzbischof auf dem Eisenbein aufbringen ließ, da ihm die Eisenbeinshiererei zu einfach schien. Der Stutzenstich sieht allenthalben mit diesen zwei mächtigen Edelsteinen recht kostbar und repräsentabel aus, und jeder Hofzeremonienmeister konnte auf solche einen kostbaren Zeremonienstich stolz sein. Der heilige Clemens würde sich aber wundern, wenn er seinen einst schlichten Stutzenstich in so kostbarer Form wiedersehen würde.

Der unerlöliche schwarze Kaffee beschloß die interessante Audienz bei seiner Eminenz, deren großer Vorteil war, daß ich bei der Beurteilung seines Alters und seiner Güte mich auf mein Urteil verlassen konnte und nicht auf die leider so oft auseinandergehenden Ansichten der verschiedenen lokalen Autoritäten über die Bedeutung der verschiedenen Altartümer der nationalen Kirche Ochridas.

Ich ging wieder hinunter in die am Seeufer liegende Stadt der Türken. Den Weg umsäumten Trümmer alter Moscheen, zerbrochene Grabsteine der vor Jahrhunderten Dahingegangenen. Oben am Berg St. Spiridon und Vleria standen die mächtigen Mauernreste der alten türkischen Burgen aus einer Zeit, wo der Halbmond noch die ganze christliche Welt erglittern machte. Überall Erinnerungen und wieder Erinnerungen der osmanischen Geschichte, und doch um diese demoonen Steine kimmerte sich kein Osman. Nur wir Fremden betrachteten mit Mäßigung, aber Menschenschickal nachsinnend, diese stummen Steine, und die Türken, denen sie eine heilige Erinnerung ihrer Ahnen sein sollten, gingen achtlos vorbei, vielleicht, weil sie so viele solcher vergangen Geistes verfallenden Steine haben. (Zens. Wn.)

Dr. Stephan Steiner, Kriegsberichterstatter.

Rechnungsgeber erhalten zu haben. Oberst Allison, der Vertrauensmann des Kriegsministeriums, und Hughes, der jetzt in England weilte, sind in die Angelegenheit verwickelt. Premierminister Borden schlug dem Parlament vor, eine richterliche Untersuchungskommission einzusetzen. Hughes steht unerbittlich nach Kanada zurück.

Die Neutralen.

Hollands Vorsichtsmaßnahmen.

Br. Rotterdam, 3. April. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Gestern lauthen weitere alarmierende Gerüchte auf. Man hat allgemein das Gefühl, daß, wenn die große Rolle die Bedeutung der getroffenen Vorsichtsmaßnahmen auch immer noch nicht versteht, doch eine unmittelbare Gefahr noch nicht besteht. Rührern Beobachtern kommt übrigens die jetzt weitere Verschärfung der Vorsichtsmaßnahmen keineswegs überraschend. Holland und seine exponierte Stellung muß jetzt all seine Neutralitätsmaßnahmen verdoppeln und scharfe Ausschau halten. Daß man auch in Deutschland dafür Verständnis zeigt, und der gewissenhaften Beobachtung der Neutralität seitens Hollands geteilt wird, wird hier begrüßt. Allgemein hat man hier den Eindruck, daß sich zwar auf dem europäischen Kriegsschauplatz bedeutungsvolle und gleichzeitige Ereignisse vorbereiten, Holland dabei aber seine Unabhängigkeit des Handels behaupten und seine ausschließlich nationale Politik weiterführen wird.

Spanische Kammerwahlen.

W. T.-B. Madrid, 3. April. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Als endgültig gewählte Deputierte sind 136 Kandidaten festgestellt worden, die keine Ritzwender hatten. Davon sind 55 Liberale, 38 Konfessionäre, 4 Anhänger Mauras und 4 Reformisten, 7 gehören verschiedenen anderen Richtungen an. Die allgemeine Wahl in den übrigen Bezirken wird am nächsten Sonntag stattfinden.

Aus den verbündeten Staaten.

Die Erneuerung des Portovertrages mit Österreich.

W. T.-B. Berlin, 1. April. (Nichtamtlich.) Im Senatsausschuß des Reichstags teilte Staatssekretär Roettke mit, daß der Portovertrag mit Österreich gekündigt worden sei und die Verwaltung sich bemühen werde, neue Einheitsätze mit Österreich zu vereinbaren.

Österreichisch-bulgarische Gebietsabgrenzungsverhandlungen.

Wien, 2. April. (Frankf. Stg.) Die Verhandlungen mit Bulgarien über eine Gebietsabgrenzung wurden zu einem günstigen Abschluß gebracht.

Zum Mangel des deutschen Nachrichtenwesens.

Zeitgemäße Forderung auf Ermäßigung der Preßtelegraphen- und Ferngesprächspreise.

Der „Berein deutscher Zeitungverleger“ schreibt uns: Nichts hat das deutsche Volk zu Beginn des Krieges so sehr und so peinlich überrascht wie die Erkenntnis von der vollständigen Ungenügsamkeit des deutschen Nachrichtenwesens und der dadurch verursachte katastrophale Zusammenbruch unseres vermeintlichen kulturellen und staatslichen Prestiges im feindlichen und im neutralen Ausland. Man ist sich einig, daß das künftig anders werden muß. Von sachkundiger Seite ist seitdem mit Nachdruck immer wieder darauf hingewiesen worden, daß zu solcher Änderung nicht nur der Ausbau unseres Nachrichtenwesens und -empfangens nach und vom Ausland gehört, daß hier auch die Frage der Gebühren für die telegraphische und telefonische Übermittlung der Pressenachrichten eine leider bisher nicht genügend beachtete, bedeutsame Rolle spielt. In klarer Erkenntnis dieser Bedeutung der Preßtelegraphen- und Ferngesprächspreise hat das Reichsamt für den Fernverkehr im Reichsministerium der Posten und Fernmeldungen im Reichstag eine entsprechende Forderung gestellt. Man hatte dort längst den Befehl unterstellt, daß zwischen persönlichen Telegrammen, auf solchen rein geschäftlich privatwirtschaftlichen Charakteren auf der einen Seite und den gesamten Volkswirtschaft und dem politischen Leben der Nation dienenden Preßtelegraphen auf der anderen Seite besteht. Hier liegt ein nationales und staatsliches Interesse offen zutage, und es ist nur recht und billig, daß deshalb die Gesamtheit auch an der Beschaffung dieser Telegramme ihren Anteil mitträgt durch Einräumung billigerer Versorgungsbedingungen. Wir gehen ja heute mit Hunderten von Millionen und mit kostbarem Blut unseres Volkes in vielfachem Betrage nach, was an Gebühren für Preßtelegraphen bisher erpart wurde. Wie anders hat das Ausland da gebacht und gehandelt. Frankreich hat nach im Herbst 1913 ein Abkommen mit Belgien getroffen, wonach Preßtelegraphen zum halben Preise befördert werden sollten. So weit sie es nicht schon war, wurde die belgische Presse dadurch in erhöhtem Maße dem Pariser Einfluß erschlossen. Ähnliche Vereinbarungen waren von Frankreich mit Großbritannien, Österreich, Holland und den Vereinigten Staaten getroffen. Wir haben als Volk erfahren, was das bedeutet.

Heute haben wir nun die Möglichkeit, bei der Änderung der Post- und Telegraphengebühren den alten Mangel zu beheben. Das deutsche Volk wird nicht begreifen, wenn die erste sich bietende Gelegenheit, die bessernde Hand an unsern publizistischen Nachrichtenendienst zu legen, nicht nur nicht benutzt, sondern der Presse, die schon wirtschaftlich überaus geschwächt aus dem Kriege hervorgeht, noch erhöhte Telegraphengebühren auferlegt würden. Die technische Durchführbarkeit besonderer Preßeraten ist durch den Vorrang des Auslandes erwiesen. Eine Erhöhung der Gebühren aber müßte bei unseren schon wirtschaftlich nicht gerade günstig gestellten politischen Zeitungen zu einer weiteren Einschränkung des Nachrichtenendienstes führen, während allgemeine nationale Interessen erfordern, den Nachrichtenstoff der deutschen Zeitungen umfangreicher und ausgiebiger zu gestalten, auch fordern, daß auf diese Weise die Beförderung von Preßtelegraphen in das Ausland erleichtert werde. Gewiß, wir brauchen Geld — nur hat doch dieser Krieg den überzeugenden und schmerzhaften Beweis gebracht, wie kurzfristig und letzten Endes unwirtschaftlich ein Volk handelt,

das an seiner Presse spart und sie etwa zum Steuerobjekt machen will. Man sollte die Gebühren für Preßtelegraphen und Ferngespräche der Presse ermäßigen, statt sie zu erhöhen.

Die Post- und Telegraphengebühren im Steuerausgleich.

Der Steuerausgleich des Reichstags steht die Beratung über die Kriegsgebühren bei den Postgebühren fort. Es lagen folgende Anträge vor: von der fortschrittlichen Volkspartei: die Reichsgebühren sind ein Jahr nach Friedensschluß aufzuheben, wenn es der Reichstag verlangt; von der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft: die Postfreiheit der Bundesfürsten und ihrer Angehörigen wird aufgehoben; von der nationalliberalen Partei: baldmöglichste Einführung einheitlicher Postwertzeichen für das ganze Reich.

Ein fortschrittlicher Abgeordneter meinte, daß es für die Parteien kränkend wäre, wenn sie von der Postkriegsgebühren ausgenommen werden sollten. Der Presse könne man anders entgegenkommen als durch Gewährung von Rabatten. Der Mittelstand dürfe nicht ungerecht belastet werden. Dafür müsse gesorgt werden. Der Rechner stellt den Antrag, die fürstlichen Sendungen der Reichsgebühren zu unterstellen. Ein gleichlautender Antrag ist für den Fall der Ablehnung des Antrags der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft auf völlige Beilegung der Postfreiheit von der sozialdemokratischen Fraktion gestellt. Ein Antrag der Konservativen, des Zentrums und der Deutschen Fraktion will die Reichsgebühren für Briefe auf 5 Pf., für Postkarten auf 5 Pf., für Telegramme auf 2 Pf. vom Wort, mindestens aber auf 10 Pf. von jedem Telegramm festsetzen. Der Reichspostsekretär teilte mit, daß der Postvertrag mit Österreich-Ungarn gekündigt sei und möglichst gleiche Tarife haben und drüben angelehrt werden. Ein Sozialdemokrat fragte, was von dem provisorischen Charakter des Gesetzes überhaupt noch übrig bleibe, wenn sogar schon internationale Verträge seine Geltung gekündigt werden. — Damit schloß die allgemeine Besprechung und die Weiterberatung wurde vertagt.

Eine sozialdemokratische Anfrage über die Kornspirituszentrale.

Br. Berlin, 3. April. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Der sozialdemokratische Abgeordnete Davidsohn hat, wie der „Vorwärts“ mitteilt, im Reichstag folgende Anfrage eingebracht: „Am 13. Januar hat der Abgeordnete Simon in seiner Reichstagsrede mitgeteilt, daß der Kornspirituszentrale in Düsseldorf 45 000 Tonnen Roggen zum Schnapsbrennen überwiesen worden sind. Am 14. März 1916 hat der halbamtliche Nachrichtenendienst für Ernährungsfragen im Reichstag gemeldet, das zugewiesene Getreide werde schon im wesentlichen verbrannt sein. Am 18. März 1916 hat die „Deutsche Tageszeitung“ in ihrer Abend-Ausgabe, 2. Beiblatt, noch „Darlegung der amtlichen Stelle“ berichtet, bisher sind 8000 Tonnen der Kornspirituszentrale zugewiesen worden. Ist der Herr Reichskanzler bereit, Aufschluß darüber zu geben, ob die Darstellung des Nachrichtenendienstes oder die der „Deutschen Tageszeitung“ den Tatsachen entspricht und im letzteren Falle zu erklären, 1. wie viel Tonnen von 45 000 noch nicht verbrannt sind, 2. ob der einmalige Restbestand der Brennerei entzogen und für die Volksernährung festgehalten ist.“ — Die Beantwortung dieser Fragen wird am Freitag erfolgen.

Deutsches Reich.

* Die nächste Sitzung des Reichstags findet am Mittwoch, den 6. April, nachmittags 3 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen der Etat der Reichskanzlei und des auswärtigen Amtes. Wenn möglich, soll auch der Militärstat nach zur Verhandlung gelangen. In der Sitzung am Mittwoch wird der Reichskanzler das Wort nehmen. Die Vorträge der Sitzungstage bleiben für die Beratungen des Hauptausschusses frei. Alsdann wird sich das Plenum am 11. oder 12. April versammeln. Wenn die Vorlage, betr. Änderung des Reichsvereinsgesetzes den Reichstag beschäftigen wird, ist noch unbestimmt, da erst die Fertigstellung dieser Vorlage durch die Reichsregierung abgewartet werden muß. Das Kriegsgesetz befindet sich augenblicklich im Bundesrat. Die Gesetzentwürfe auf Erweiterung der Altersgrenze sowie betr. die Kapitalabfindung der Sozialversicherung, werden in den nächsten Tagen dem Reichstag zugehen.

* Der neue Generalsekretär der nationalliberalen Partei. Zum Generalsekretär der nationalliberalen Partei Deutschlands wurde für den verstorbenen Generalsekretär Freiherrn der Hauptkassierer des „Hannoverschen Kuriers“ Dr. Otto Hugo gewählt. Dieser war zuerst Parteisekretär in Hagen, dann in Dortmund und später Generalsekretär der nationalliberalen Partei der Provinz Hannover und seit vier Jahren in leitender Stellung an dem nationalliberalen Parteiorgan in Hannover. Er hat die Wahl angenommen, wird aber erst später die neue Stellung antreten.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Weyershäuser (Wiesbaden), Oberstleutnant in der Pion.-Komp. 112, zum Leut. der Pion.-Komp. befördert. * Behr, v. Ende, Rgt. a. D. zuletzt im Inf.-Rgt. Nr. 80, jetzt Delegierter für die freiwillige Krankenpflege bei der 2. Armee, der Charakter als Oberstleutnant verliehen. * De (Wiesbaden), Oberstleutnant in der Pion.-Komp. 112, zum Leut. der Pion.-Komp. befördert. * Dr. Friedboffer (Wiesbaden), Stabsarzt der Inf. a. D. beim Rgt.-Laz. 2 Wiesbaden. * Dr. Jung (Wiesbaden), Stabsarzt der Inf. a. D. beim Rgt.-Laz. 2 Wiesbaden, den Charakter als Oberstleutnant erhalten. * Mohr, Oberst von der 1. Armee, bisher Kom. des Landw.-Inf.-Rgt. Nr. 109, im Frieden im Inf.-Rgt. Nr. 109, mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und zum Kom. des Landw.-Bes. Stabsregiments ernannt. * Köhler, Fähnrich im Pion.-Bat. Nr. 25, jetzt im Pion.-Rgt. Nr. 25, zum Leut. vorläufig ohne Patent, befördert. * Albrecht, Gen.-Maj. a. D., zuletzt Kom. der 28. Landw.-Inf.-Brig., früher Kom. der 19. Inf.-Brig., mit seiner Pension der Abschied bewilligt. * Prof. Dr. Hoffmann, Gen.-Oberarzt der Inf. (1. Düsseldorf), beratender innerer Mediziner bei der Pion.-Komp. der 1. Armee-Abt. Strömg. * Prof. Dr. Vessel-Hagen, Gen.-Oberarzt der Inf. (5. Berlin), beratender Chirurg beim 1. Inf.-Rgt. * Prof. Dr. Kottler, Gen.-Oberarzt der Landw.-mehr 1. Inf.-Rgt. (5. Berlin), beratender Chirurg beim 7. Inf.-Rgt. * Prof. Dr. Minkowski, Gen.-Oberarzt der Landw. 2. Aufsch. (1. Breslau), beratender innerer Mediziner bei der Pion.-Komp. der 1. Armee. * Prof. Dr. v. Ziehl (Eisenberg), Gen.-Oberarzt, für die Dauer des mögl. Verhältnisses im Gen.-Rgt. angestellt, beratender innerer Mediziner bei der Pion.-Komp. der 1. Armee, zu Gen.-Rgt. befördert. * Dr. Bode (Köln), Militär-Arzt der Inf. beim Rgt.-Laz. 11 Frankfurt a. M., zum Oberarzt befördert.

Kriegsliteratur.

„Sechs Kriegsbücher des Reichskanzlers.“ Der Verlag von Reimar Hobbing in Berlin hat in einem geschmackvoll ausgestatteten Bändchen die Ansprachen zusammengeestellt, die Reichskanzler von Bethmann-Hollweg am 4. August und 2. Dezember 1914, am 23. Juni, 10. August und 9. Dezember 1915 im Reichstag gehalten hat. Die recht überflüssig nach Schlagworten eingetragene Veröffentlichung ist um so dankenswerter, als die Reden, die hervorragendes historisches Interesse haben, insbesondere den diplomatischen Krieg in seinen Hauptstadien beleuchten. Nach den jüngsten Erklärungen der Schanow und Asquith ist es nützlich, erneut die Beamtung der Friedensinteraktion zu lesen, zu der am 9. Dezember 1915 der Kanzler ein zweites Mal das Wort ergriff. Der Gesamteindruck der sechs Ansprachen, wenn man sie in diesem Zusammenhang neu überprüft, bestätigt im Urteil, daß der Grundzug dieses staatsmännischen Charakters die praktische Ehrlichkeit und Geradheit ist, die auch das vom Reich dem Buch beigefügte Portrait des Kanzlers erkennen läßt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Handwerksamt Wiesbaden im Kriegsjahr 1915.

Dem Geschäftsbericht des Handwerksamts Wiesbaden für das Jahr 1915 entnehmen wir folgendes: Die von dem Handwerksamt beabsichtigte Gründung einer Krankenkasse für selbständige Handwerker und Gewerbetreibende konnte infolge des Krieges nicht vorgenommen werden, sie wurde bis nach Beendigung des Krieges zurückgestellt. Weiter wurde der Versuch gemacht, durch den Kassenkasten Quittungen zur Einköpfung bei Schuldnern vorzulegen zu lassen. In der Regel hatte das Verfahren Erfolg, das nach dem Krieg weiter ausgebaut werden soll. Um den Handwerkern im Prozeßverfahren unnötige Kosten zu ersparen, hat der Vorstand bei Gericht den Antrag gestellt, die Gerichtsvollzieherverteilungsfälle für seine Zwecke benutzen zu dürfen. Die Zahl der Rechtsauskünfte belief sich auf 194 und die der Kreditauskünfte auf 144 Fälle. Durch den Sekretär wurden am Amtsgericht 410 Sitzungen und am Gewerbeamt 84 Sitzungen wahrgenommen. Der Rest der Sitzungen mit 31 verteilt sich auf Vorstandssitzungen des Amtes, Innungsausschüsse der Innungskrankenkassen usw. Sühneterminen wurden in den Amtsräumen in 20 Sachen 48 abgehalten. In 36 Sachen kam ein Vergleich zustande, während in den erfolglosen drei Angelegenheiten das Gericht entscheiden mußte. Die Eingänge betrugen im Berichtsjahr 3014, die Ausgänge 3807. Die zur Eingabe übergebenen Sachen beliefen sich auf 689 mit einem Gesamteingebungsbetrag von 80 504,27 M. Im Berichtsjahr wurden 488 Sachen erledigt. Insgesamt gingen 88 428,41 M. ein. Eine größere Anzahl von Schuldscheinen, Forderungen, Verträgen, Steuerreklamationen sowie Generalvollmachten wurden angefertigt. Besuche an Behörden wurden 31 entworfen, und zwar betrafen diese hauptsächlich Besuche der Ehefrauen der im Feld stehenden Handwerker um Unterstützung bezgl. Verurteilung ihres Ehemannes, Niederschlagung von Schulden usw. Streitige Prozesse wurden als Vertreter des Klägers 21 geführt, davon mit Erfolg 8. In 12 Fällen wurde der Handwerker als Gläubiger und in 20 Fällen als Schuldner vor dem Gewerbe-, Innungs- und Innungsschiedsgericht vertreten. In 105 Fällen wurden Handwerker und Gewerbetreibende als Schuldner vor ordentlichen Gerichten vertreten. Der Bericht, den wir nur mit ein paar Bemerkungen und Zahlen streifen konnten, schließt mit einem dringenden Appell an die Vorstände der Innungen, in jeder Handwerkerbesammlung auf die Einrichtung des Amtes hinzuweisen und zu deren Benutzung aufzufordern.

— Kriegsauszeichnungen. Mit dem Eisernen Kreuz wurden ausgezeichnet: der Leutnant im Artillerie-Regiment Nr. 56 Fritz Vogenscheider, Sohn des Professors Karl Vogenscheider in Wiesbaden; der Leutnant in der Maschinengewehrkompanie des Regiments 335 Karl Schirg, Sohn der Frau M. Schirg Witwe in Wiesbaden; der Leutnant und Adjutant einer Bahnhofs-Kommandantur im Osten Jakob G. Stadt, Inhaber der Firma Franz Schirg, Hoflieferant, in Wiesbaden; der Unteroffizier Heinrich Wittlich, Sohn des Tapezierers Fritz Wittlich in Wiesbaden.

— Vorhandenes Fett muß von den Metzgereien unbedingt und an jeden, der es zu kaufen wünscht, abgegeben werden. Ein Mann, welcher unlängst in einer Metzgerei Fett liegen sah, betrat den Verkaufsraum und verlangte 2 Pfund. Als er abgewiesen wurde, rief er einen Schutzmann herbei; diesem gegenüber stellte sich der Metzger auf den Standpunkt, daß er jemand, der Fett in einer solchen Menge verlange, überhaupt nichts zu verkaufen brauche, und daß er das noch am Fleisch befindliche Fett für seine regelmäßige Kundschaft zurückhalten müsse. Ein Strafbescheid nahm den Metzger in 30 M. Geldstrafe wegen Vergehens wider die bekannte Bundesratsverordnung und das Schöffengericht bestätigte diese Strafe, obwohl der Metzger einen Sachverständigen brachte, der auslegte, daß das frische Fleisch durch das Wegschneiden des Fetts sein Ansehen verliere. Nach der Ansicht des Gerichtshofs hätte der Verkäufer, wenn nicht die ganze verlangte Menge, so doch eine geringere unbedingt abgeben müssen.

— Ausführenden Frauenberufe bieten sich in steigendem Maße auf allen Gebieten der kommunalen Wohlfahrtspflege und des Gemeinde- und Vereinslebens, besonders für Frauen und Mädchen mit entsprechender Vorbildung. Solche Frauenkräfte finden Gelegenheit, als Gemeindeführerinnen, Hortnerinnen, Jugendpflegerinnen, Vereinssekretärinnen, Wohnungspflegerinnen, Volontariatsassistentinnen und in anderen Bereichen des öffentlichen Lebens tätig zu sein. Besonders fruchtbar hat sich die Betätigung der Frauen schon jetzt im evangelischen Gemeindeleben erwiesen. Eine neue evangelische Frauenschule, die unter dem Vorsitz des Geh. Konsistorialrats D. Dr. Conrad zu Oßern d. J. in Berlin eröffnet wird, will durch einen zweijährigen wissenschaftlichen und praktischen Kursus eine gründliche Berufsbildung vermitteln und, abgesehen von einem bestimmten Beruf, ihre Schülerinnen in den Pflichtenkreis der deutschen Frau und Mutter einführen. Nähere Auskunft wird gern erteilt vom Vorstand, Pastor Vig. Cremer, Potsdam, Kirchstraße 2.

— Die Hundesperre. Verschiedene Leute, die ihre Hunde frei hatten umherlaufen lassen, wurden wegen Vergehens wider das Viehsteuergesetz zu 15 M. Geldstrafe verurteilt.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

28 jähr. Köchin

mit best. Zeugn., sucht zum 1. Mai Stell. Offert. an H. S. Leising, Biogwin, R. Deinetstraße 36, a. 1.

Junge Dame, aus guter Familie sucht Stelle als Stütze oder Gesellschaftlerin, mit Familienanschluss, in gutem Hause. Näheres H. Dietl, Neubrück im Ort, Schreinerstraße.

Ein einfaches Frä.,

im Haushalt sehr erfahren, sucht selbständige Vertrauensstelle. Näh. Dohheimer Straße 51, 1. links.

Junge Arbeiterin mit guten Zeugnissen für bürgerlich Kochen u. Haushalt, w. Aufstellstelle von morgens bis nachmittags. Ang. u. D. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngere gutbürgerl. Köchin

selbständig, sucht Stelle in herrschaftlichem Hause wegen Aufgabe des Haushalts zum 1. Mai, event. auch früher. Näheres Kapellenstraße 75.

Zum 15. April

sucht junges Mädchen Stellung, hat Empfehl. aus guten Häusern als Köchin u. in Hausarbeiten. Geht auch nach auswärts. Adressiert 57, 2.

Gut empfohlenes, besseres subverl.

Mädchen

sucht Stelle für die Küche in herrschaftlichem Hause, Bedingungen unt. N. 213 an den Tagbl.-Verlag.

Alt. Fräulein,

welches in Krankenschule bewandert ist, den Haushalt zu führen vertritt. f. Stell. Briefe D. 124 Tagbl.-Verlag.

Für mein braves unverl. Mädchen, das sehr aufpassen kann, suche weg. Trauerfall passende Stellung. Frau A. Dietl, Karstraße 40.

Beif. Mädchen

f. Stell. per 15. 4. als Hausmädchen. W. Maus, Schreiner, Dafenstr. 1.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Damen Schneider

gewandte erste Zuschnittskraft, sucht passende Stell. Adresse im Tagbl.-Verlag zu erfragen.

Für anständigen arbeitsamen Jungen Stelle als

Lift oder Page gesucht.

Näheres im Tagbl.-Verlag. De

Kaufmännisches Personal.

Erfahrener Geschäftsmann

mit reichl. Branchenerkenntnis, Anf. der 50er Jahre, fähigsgewandt, sucht irgend welche Beschäftigung, eventuell für ganze oder halbe Tage. Beizweil, Anfordr. Station vorhanden. Angebote u. N. 683 an den Tagbl.-Verl.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Leitende Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer.

Karstr. 27 1 Z. m. Küche, eing. Verf. od. Fam. o. Kinder. Leihens. 1 St. Adelsheimstr. 58 1 Z. m. Küche u. A. ein. Verf. od. Fam. o. Kinder. 878
Adelsheimstr. 10 1 Z. u. Küche. 811
Adelsheimstr. 35 1-Zimmer-Wohnung sofort billig zu vermieten. 408
Adelsheimstr. 43 1 Z. u. A. f. d. R. V. 8
Adelsheimstr. 6 1 Z. m. Küche. 1 St. m. Küche u. v. N. V. 8. 827
Bertramstr. 19, 1 Z. u. 1-Zimmer-Wohn. 8
Bertramstr. 20, 1 Z. u. 1 Z. u. A. 8
Bismarckring 33 Doppelhaus u. Küche an eine ruh. Verf. Näh. Neimann. 8
Fleischtr. 20 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 6 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 7 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 9 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 11 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 13 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 15 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 17 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 19 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 21 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 23 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 25 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 27 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 29 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 31 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 33 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 35 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 37 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 39 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 41 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 43 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 45 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 47 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 49 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 51 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 53 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 55 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 57 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 59 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 61 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 63 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 65 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 67 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 69 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 71 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 73 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 75 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 77 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 79 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 81 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 83 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 85 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 87 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 89 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 91 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 93 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 95 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 97 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 99 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 101 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 103 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 105 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 107 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 109 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 111 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 113 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 115 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 117 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 119 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 121 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 123 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 125 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 127 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 129 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 131 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 133 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 135 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 137 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 139 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 141 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 143 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 145 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 147 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 149 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 151 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 153 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 155 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 157 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 159 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 161 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 163 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 165 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 167 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 169 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 171 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 173 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 175 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 177 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 179 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 181 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 183 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 185 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 187 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 189 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 191 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 193 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 195 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 197 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 199 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 201 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 203 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 205 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 207 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 209 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 211 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 213 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 215 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 217 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 219 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 221 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 223 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 225 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 227 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 229 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 231 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 233 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 235 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 237 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 239 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 241 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 243 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 245 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 247 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 249 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 251 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 253 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 255 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 257 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 259 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 261 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 263 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 265 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 267 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 269 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 271 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 273 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 275 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 277 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 279 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 281 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 283 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 285 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 287 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 289 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 291 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 293 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 295 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 297 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 299 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 301 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 303 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 305 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 307 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 309 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 311 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 313 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 315 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 317 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 319 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 321 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 323 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 325 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 327 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 329 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 331 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 333 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 335 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 337 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 339 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 341 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 343 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 345 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 347 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 349 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 351 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 353 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 355 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 357 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 359 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 361 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 363 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 365 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 367 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 369 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 371 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 373 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 375 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 377 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 379 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 381 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 383 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 385 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 387 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 389 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 391 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 393 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 395 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 397 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 399 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 401 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 403 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 405 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 407 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 409 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 411 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 413 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 415 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 417 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 419 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 421 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 423 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 425 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 427 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 429 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 431 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 433 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 435 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 437 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 439 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 441 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 443 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 445 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 447 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 449 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 451 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 453 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 455 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 457 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 459 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 461 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 463 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 465 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 467 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 469 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 471 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 473 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 475 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 477 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 479 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 481 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 483 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 485 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 487 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 489 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 491 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 493 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 495 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 497 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 499 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 501 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 503 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 505 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 507 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 509 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 511 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 513 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 515 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 517 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 519 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 521 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 523 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 525 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 527 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 529 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 531 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 533 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 535 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 537 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 539 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 541 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 543 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 545 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 547 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 549 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 551 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 553 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 555 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 557 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 559 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 561 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 563 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 565 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 567 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 569 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 571 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 573 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 575 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 577 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 579 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 581 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 583 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 585 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 587 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 589 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 591 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 593 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 595 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 597 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 599 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 601 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 603 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 605 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 607 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 609 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 611 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 613 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 615 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 617 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 619 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 621 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 623 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 625 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 627 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 629 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 631 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 633 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 635 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 637 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 639 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 641 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 643 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 645 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 647 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 649 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 651 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 653 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 655 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 657 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 659 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 661 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 663 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 665 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 667 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 669 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 671 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 673 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 675 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 677 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 679 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 681 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 683 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 685 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 687 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 689 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 691 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 693 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 695 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 697 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 699 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 701 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 703 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 705 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 707 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 709 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 711 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 713 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 715 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 717 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 719 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 721 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 723 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 725 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 727 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 729 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 731 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 733 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 735 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 737 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 739 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 741 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 743 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 745 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 747 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 749 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 751 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 753 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 755 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 757 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 759 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 761 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 763 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 765 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 767 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 769 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 771 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 773 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 775 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 777 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 779 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 781 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 783 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 785 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 787 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 789 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 791 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 793 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 795 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 797 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 799 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 801 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 803 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 805 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 807 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 809 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 811 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 813 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 815 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 817 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 819 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 821 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 823 1 Z. u. A. u. N. 8
Fleischtr. 825 1 Z. u.

Wörthstr. 31, 3. u. 4. Wohn. 6 Stm.
zeich. Bad, Elektr., Gas, Bad
Balkon, vollständig neu, auf gleich od.
später. Näh. bei. bei. 728

Wörthstr. 35, 2 u. 3. St. 1. u. 2. B.-
Wohnungen preisw. auf sol. u. verm.
Näh. Dombauhof-Str. 1. P. 281

Neugasse 24, 2. St., 6-Zim.-Wohn.
Bad, Elektr., nebst Zubehör zu
verm. Näh. Port. u. Greider. 758

Wienstraße 47 schöne, ganz der Neuzeit
entstehende 6-Zim.-Wohnung
auf 1. April an vermieten. Näh.
¼ Freiermühlgasse. Näh. datsch.
im Blumenladen. 253

Häckerstr. 15, 1. u. 2. St., 6-8-Zim., sol.
od. p. N. Rail.-Str.-Ring 58. P. 241

Scheffelftr. 3, 1. St., 6-Zim.-Wohn.
mit reichl. Zubehör auf 1. Okt. an
verm. Näheres bei. beim Dombau-
meister u. Rail.-Str.-Ring 74. 58

Schiffelstr. 10, 3. u. 4. Zim.-Wohn.
u. reichl. B. Näh. bei. 3 St. 58

Taunusstr. 24, 1. 6-Zim.-Wohn. u.
u. Zubehör. August. 2-6 nach

Wittoriastraße 23 ist die Größte
Wohnung, bestehend aus 8 Zim.
u. Zubehör (Bentallheizung) sofort
oder später an vermieten. Näh.
Rail.-Friedrich-Ring 56. P. 271

6 Zimmer mit elektr. Licht u. Gas
1. Etod. auf sofort an verm. Näh.
Dombauhof 2. Port.

7 Zimmer.

Adelheidsstr. 54, 2. St., 7 Stm., gr. ge-
schlossener Balkon, Bad u. Zubehör
auf gleich od. spät. an verm. Näh.
Tara. Lemm. 8th. 1. 73

Dombauhof Straße 20 ist der 1. Etod.
bestehend aus 7 Zimmer u. Zubehör
a. 1. April an v. Näh. 2. St. P. 241

Rail.-Friedrich-Ring 65 hochherr-
schaftliche Part.-Wohn., 7 Zimme-
1 Bodenebene, mit Zentralheiz-
u. reichl. Zubehör zu verm. Näheres
auch früher an verm. Näheres
bei. u. Rail.-Str.-Ring 74. P. 58

Rail.-Friedrich-Ring 75, 6-Zim. (Euter-
bergnass) mit 2 St., hochherrsch.
7 Zim. mit Bad u. reichl. Zubeh.
sol. od. später an v. m. gr. Raum-
preisw. Lage. Näh. datsch. Sou-
dabau oder neb. Port. 73

Wörthstr. 10 (am Krüger-Deinmal)
2. Etod. 7-Zimmer-Wohn. (schö-
ne Räume), Bad, Zubehör, Gas u.
elektr. Licht, geb. Balkon (im
herrs. Aussehen nach dem Verbo-
den am Oktober an verm. Näheres
auch wegen Beschäftigung —
selbst Hochport. (Telephon 578). 58

Wörthstr. 82, Dombauhof, 7 Zim., Bad
u. reichl. Zubeh. auf 1. Okt. 1881

Wörthstr. 90 ist die 1. u. 2. Etod.
bestehend aus 7 Zim., Bad u. Zu-
beh. an v. m. Näh. 2 St. bei Dreibl. 58

Schmalzhofer Straße 25, 7-Zim.-
7-Zim.-Wohn., schön u. hell. 73

Wittoriastraße 19, 1. St., 7-Zim.-Wohn.
reichl. Zubeh. auf sol. od. spät.
an verm. Wichtige Bedingung:
Näh. Witaldstraße 12. 58

8 Zimmer und mehr.

Rail.-Friedrich-Ring 20, 1. hochherr-
sch. 8-Zim.-Wohn., dor. gr. Garten
sol. einb. Bad, 4 Bal., 3 Eitel-
tionen, aufzug, Zentralheiz., a.
1. April an verm. Näh. Edouard
Rail.-Friedrich-Ring 52. 73

Wägen und Geschäfte.

Wörthstr. 1 große Geschäfte, sol. 73

Wörthstr. 10 gr. Zap.-Werkst.
verm. Näh. 58, Port. 73

Wörthstr. 11 Laden mit u. ob.
Lagerräume u. Kellereien f. 9

Wörthstr. 20 Laden. Näh. Wörthstr.
Wörthstr. 20 Wk. a. Log. N. Wörthstr.

Wörthstr. 20, 6-Zim. Schornstein-
Laden an verm. Näh. Christian
Bedtramstraße. B. 24

Dr. Burgstraße 19, 6-Zim. Kuchlo-
2 schöne beste Räume zu ver-
geben geeignet, preiswert, sol.
oder später an vermieten. Näh.
Buchhandlung. 9

Dagheimer Str. 61 Werkst. a. Lager
Dagheimer Straße 33 Werkst. P. 2

Wörthstr. 14 gr. Lad. f. d. Gesch. an
verm. Näh. 58, Port. 73

Wörthstr. 2 Laden an v. m. P. 2

Wörthstr. 3, 3 Lager od. Werkst.
a. m. 2. od. 3. u. 4. u. 5. 1. 9

Wörthstr. 16 Laden an v.
Näheres a. Reichert. 73

Wörthstr. 27 Werkst. u. Lager
Wörthstr. 2 große d. Werkst.
Lager u. Büro an verm. B. 19

Wörthstr. 30 Laden, für jedes Ge-
schäft passend, sofort billig an v.
Wörthstr. 34, Laden, 1 St., 1 R.
Wörthstr. 36 Laden, 1 St., mehr.
Schubm. u. Errola. R. 8th. 2. 8

Wörthstr. 38 (Eiser Str.) Lad.
an v. Näh. Port. 2. Etod. 4

Wörthstr. 6 Laden mit Neben-
geb. Keller, mit oder ohne Bad
u. Stoffl., sol. od. spät. an v. R.
2. Eder. Dr. Burgstraße 11. 9

Wörthstr. 36 groß. Laden mit 2
Schubm. u. 3. u. 4. R. 9

Wörthstr. 38 Laden f. Möbel einb. 9

Wörthstr. 7 Lager od. Werkst., a.
mit 2. oder 3-Zimmer-Wohn.,
sol. od. später. Näh. bei. Position

Wörthstr. 20 Laden mit 2-Zim.
Wohnung an vermieten. 1

Wörthstr. 15 Lad. a. v. R. Port. 1

Wörthstr. 23 Werkst. R. 1. St. 1

Wörthstr. 48 Laden mit 1-Zim.
Keller sofort an vermieten. P. 8

Wörthstr. 48 Werkst. u. Lager
je 70 Omt. an v. R. 8. St. 9

Wörthstr. 56, 6-Zim. Wörthstr., 10
Laden mit Zim. für 400 Mt. sol.
an verm. Näh. F. Laden, 10

Wörthstr. 40, Buchhandlung. 8

(Fortsetzung auf Seite 2)

Neueste

Gegründet 1869.

Frühjahrs-

Damen-
Herren-
Mädchen-
Knaben-
Kinder-Stiefel
u. -Schuhe.

Konfirmanden-Stiefel

preiswert und gut.

Schuhhaus W. Ernst

Marktstrasse 23, Ecke Wagemannstraße.

Telefon 3955.

392

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung
Friedrichstraße 20.

Aktiva.

Geschäftsstand Ende März 1916

Passiva.

	Mark.	Fl.		Mark.	Fl.
1) Kasse	323,741	68	1) Geschäftsanteile (Mitglieder- guthaben)	4,090,913	67
2) Fremde Geldsorten und Zins- scheine	368,855	52	2) Gelegliche Rücklage	1,773,965	—
3) Guthaben bei der Reichsbank	406,459	29	3) Rücklage II	243,107	10
4) Postcheckkonto in Frankfurt a. M.	18,602	88	4) Ruhegehalts-Rücklage	271,218	04
5) Verkehr mit Banken	436,004	22	5) Sparkasse des Vereins	7,074,789	47
6) Giro-Konto Dresdner Bank Berlin und Frankfurt a. M.	4,255,670	43	6) Darlehen auf Kündigung (An- leihen geg. Schuldscheine unseres Vereins)	4,227,264	—
7) Inzasso-Konto	23,270	13	7) Gläubiger in laufender Rech- nung (Konto-Korrente)	10,282,544	27
8) Wechselbestände:			8) Hypothekenschulden	280,000	—
a. Bankwechsel	2,166,000	—	9) Sicherheitswechsel für geleistete Bürgschaften	882,794	76
b. Vorschuß-Wechsel	484,132	58	10) An- und Verkauf von Wert- papieren in Kommission	74,249	15
c. Geschäfts-Wechsel	124,338	57	11) Pfand-Konto	157,114	56
d. Einzugs-Wechsel	16,842	62	12) Verwahrungsgebühren	7,866	—
9) Wertpapiere der geleisteten Rücklage:			13) Schenkfächer	1,291	—
a. Deutsche Staatspapiere	1,102,224	50	14) Hausverwaltungskonto I: Geschäftsgebäude	46	47
b. Sonstige bei der Reichsbank belegbare Papiere	179,948	10	15) Mittelrheinischer Verband	10,681	92
10) Schuldner in laufender Rech- nung (Kredite)	6,783,984	09	16) Gewinn-Anteile	71,832	65
11) Vorschüsse:					
a. Vorschüsse gegen Bürgschaft und andere Sicherheiten	5,295,061	21			
b. Vorschüsse geg. Wertpapiere	5,547,286	01			
12) Kredite für geleistete Bürg- schaften	882,794	76			
13) Hypotheken-Konto: (Erworbene Hypotheken)	116,800	—			
14) Bankkonto I: Geschäftsgebäude	260,000	—			
15) Bankkonto II: Erworbene Grundstücke	637,401	68			
16) Hausverwaltungskonto II: Erworbene Grundstücke	482	33			
17) Mobilien	2,151	—			
18) Verwaltungskosten	67,661	45			
	28,949,878	06		28,949,678	06

Zahl der Vereinsmitglieder Ende 1915 = 8786.

Zugang: 1. Vierteljahr 1916 = 96.

Stand: Ende März 1916 = 8832.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Hirsch. Hehner. Frey. Schlenker.

Das Ev. Pädagogium Godesberg a. Rhein

(Gymnasium, Realgymnasium u. Realschule mit Einl.-Berechtigung) ist mit seiner Zweiganstalt in Herchen (Sieg) infolge günst. Bedingungen, Stammalter Lehrkräfte usw., instand, die Anstalt auch während der Kriegszeit ohne Einschränkungen weiterzuführen. Es bietet seinen Schülern gediegenen Unterricht, Förderung ihres geistigen und leiblichen Wohles durch eine familienhafte Erziehung in Gruppen von je 10-18 Knaben in den 15 Alumnaten der Anstalt. Jugendanstalt in Verbindung mit Dr. med. Sexauer, ärztlich-pädagogischem Institut. P 51
Drucksaehen durch den Direktor Prof. O. Kühne in Godesberg am Rhein.

Hotel Trierischer Hof

Spiegelgasse 3

(Belgischer Hof) — Telephon 563.

Zimmer mit und ohne Pension.

Thermalbäder eigener Quelle.

Central-Bodega.

Weinstube des Trierischen Winzer-Vereins.

Flaschenverkauf außer dem Hause zu Originalpreisen.

Wer für diesen Sommer einen

Garfenschlauch

benötigt, kaufe ihn jetzt, so lange noch Vorrat da ist.

Ich habe noch einen grösseren Posten

1a Hochdruckschläuche,

welche ich unter weitgehendster Garantie abgebe.

Ph. Hch. Marx, Mauritsstr. 1.

Fernsprecher 800.

339

SALAT

macht man schmackhaft und
bekömmlich ohne Del mit
Reyer's Fertiger Salat-Zusatz

D. R. B. angemeldet.
Auch Essig, Salz und Gewürze
werden erübrigt, da deren
Substanzen konzentriert schon
darin enthalten sind. Jeder
Käufer kann kostenlos Proben
der gekauften Ware durch das
chemische Institut Prof. Dr.
Beder, Frankfurt a. M., auf
seine Reueität prüfen lassen.
Nicht zu verwechseln mit Salatöl.
Erlaubt über minderm. Preis!
Besond. genehmigter Ladenpr.
per Liter 65 Pf. ohne Glas.
Fabrik Fertiger Tanten
Straßburg im Elz.
Saargemündenerstraße 3-5.
Fabrikniederlage in Wiesbad.:
C. u. A. Kuppert, Kolonialw.-
Handlung. — Tel. 538.

Tapeten!

Größte Auswahl!
Billigste Preise!
Linoleum- und Tapeten-Netze
ganz besonders billig! 305

Julius Bernstein Nachf.

Marktstraße 12. Tel. 2256.

Orig.-Gummi- Ringe

für Einmachgläser (nicht Ersatz)

Baumacher & Co.,

Langgasse 12, Ecke Schützenhofstr.

Berliner Handels-Gesellschaft.

Bilanz vom 31. Dezember 1915.

Soll.

Kassa-Konto	10 145 131 22
Deutsche Reichsanleihen und Preussische Konsols	6 721 593 25
Effekten-Konto	
Eigene Effekten	23 320 527 56
Effekten-Report-Konto	
Report- und Lombardvorschüsse auf Effekten	16 159 479 85
Dauernde Beteiligung bei Banken und Bankfirmen	9 893 207 23
Wechsel-Konto	100 338 347 07
Grundstücks-Konto	3 002 563 80
Bankgebäude	8 750 000 —
Konsortial-Konto	52 603 343 38
Kontokorrent-Konto	
Debitoren	277 596 679 24
	513 530 872 65

Haben.

Kommandit-Kapital-Konto	110 000 000 —
Reservefonds	34 500 000 —
Tratten-Konto	78 412 241 78
Kontokorrent-Konto	
Kreditoren	282 117 648 03
Gewinnanteil-Konto	
Rückständige Gewinnanteile	54 145 —
Talonsteuer-Rücklage	40 000 —
Gewinn- und Verlust-Konto	
Reingewinn	8 406 837 84
	513 530 872 65

Gewinn- und Verlust-Rechnung vom 31. Dezember 1915.

Soll.

Verwaltungskosten	2 904 652 13
Steuern	822 990 44
Pensionskassen-Beiträge	193 870 65
Abschreibungen	2 000 000 —
Reingewinn	8 406 837 84
	14 398 351 06

Haben.

Vortrag aus 1914	227 913 79
Zinsertragnis abzüglich der gezahlten Zinsen und Er- tragnis der Wechsel einschließlich der Kurs-Differenzen auf Devisen und Sorten abzüglich der gezahlten Zinsen und des Diskonts auf den Bestand	10 011 478 01
Provisionen	4 158 959 26
	14 398 351 06

Berliner Handels-Gesellschaft.

Fürstenberg. Herbst.

F 179

Salit da Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Hexenschuß,
Reißen. In Apotheken Fl. M 1,40; Doppelfl. M 2,40.

Bei: ferstigt Verlobung
an? Offerten unter D. 686 an den
Tagbl.-Verlag.

Wer übernimmt
das Instanthalten und Reinigen von
Schreibmaschinen? Offerten unter
Z. 689 an den Tagbl.-Verlag.

Arme Krügerfrau mit 4 Kindern
bittet um 1 Kinderwagen od. Sport-
wagen. Ad. Westphale 47, 1.

Welche edelsten, herrsch. als arm.
Vergewaltigt. Stuhl. u. Eube?
Off. u. D. 123 an den Tagbl.-Verl.

Kind als Eigen abzugeben.
Ad. im Tagbl.-Verlag. Wf

Heißer Zwerggubel,
nur in gute Hände, ev. unentgeltlich
abzug. Ad. im Tagbl.-Verlag. Bg

Besseres Fräulein,
mit einem Vermögen, w. zw. Heirat
die Bekanntsch. e. solid. bish. Herrn.
Off. u. D. 690 an den Tagbl.-Verl.

Frage für beide Ausgaben

nimmt Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen, gleichen Nachlässen und innerhalb der gleichen Aufgabeseiten wie im „Tagblatt-Haus“, Kanagasse 21, entgegen.

Festsaal der Turngesellschaft

Schwalbacher Strasse 8.

Mittwoch, den 5. April 1916, abends 8 Uhr:

Wohltätigkeits-Veranstaltung

der
Eva Baum'schen Anstalt für künstlerisch-harmonische Gymnastik und Tanz
 zu Gunsten der Wiesbadener Kriegshilfe

Spielfolge:

1. Einführung Königl. Schauspieler B. Herrmann.
2. Andante con moto Mendelssohn.
 Frl. Eva Baum und 6 Schülerinnen.
3. Malentänzen (2 Schülerinnen) Gurliitt.
 Die einsame Blume Steffen Heller.
 Erblüht zur Sonne — Im Winde — Verblüht.
 Frl. Eva Baum.
4. Nocturno Chopin.
 Gavotte Popper.
 Herr Max Schilbach.
5. Fröhlicher Reigen (4 Schülerinnen) Hirsch.
 Moderato (4 Schülerinnen) Hagg.
 Marche héroïque Schubert.
 Frl. Eva Baum.
6. Süßes Begräbnis Löwe.
 Edward Löwe.

Königl. Sänger Herr Walter Eckard.

Pause.

7. Prélude Chopin.
 Frl. Eva Baum. Geigensolo Frl. Anna Baum.
 Wenn ich ein Vöglein wär, Volkslied. (2 kleine Schülerinnen.)
 Wiesenreigen (Allegretto). Paderewski.
 Frl. Eva Baum und 4 Schülerinnen.
8. Frühlingsglaube Schubert.
 Heimweh Wolf.
 Heimliche Aufforderung Strauss.
 Königl. Sänger Herr Richard Schubert.
9. Walzer Kreisler.
 Frl. Eva Baum. Geigensolo Frl. Anna Baum.
 Kampfspiel (4 Schülerinnen) Zilcher.
 Alles neu, macht der Mai, Volkslied.
 Frl. Baum und 6 Schülerinnen.

Leitung: Königl. Schauspieler Bernhard Herrmann.
 Am Flügel: Frl. Martha Schneider.

Anfang 8 Uhr. Aenderung vorbehalten. Ende gegen 10 Uhr.
 Karten zu 3, 2 u. 1 Mk. bei H. Wolf, Wilhelmstr. 16, und abends
 an der Kasse. — Der Konzertflügel ist aus der Hofmusikalienhandlung
 von H. Wolf.

Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen echten **Straussfedern**,
 Preis-Musterbuch
 größte Auswahl
 in Strausfedern
 und höher ver-
 arbeiteten
 postfrei



alle fertig zum Selbstauf-
 stecken, es ist die feinste
 Hutputz, im Winter wie im
 Sommer immer modern,
 sehr eleg. u. vornehm. Ein
 echter Strausfedernhut
 findet überall die größte
 Bewunderung. Ich liefere
 echte Strausfedern unter
 Nachnahme in Tiefenwasser
 und Schneeweiß

Länge ca. 36 cm, Br. ca. 13 cm zu 1.50 Mk.
 Länge ca. 39 cm, Br. ca. 14 cm zu 2.50 Mk.
 Länge ca. 45 cm, Breite ca. 16 cm zu 4.50 Mk. F61

Zurücknahme nach Stg. Probe. Ernst Lange, Strausfedern-Spezialhaus,
 Büchelstraße 21a. Kein Ladengeschäft. Versand direkt an Priv.

Original-Gummi-Hochdruck- Garten-Schläuche

nur vorzügliche bewährte Qualitäten, empfehlen
 Ecke der Langgasse
 n. Schützenhofstraße. **Baumacher & Co.**

Halte jetzt
 Sprechstunden von 9^{1/2} — 12^{1/2}
 2^{1/2} — 5^{1/2}
Hülsebusch,
Zahnarzt,

Luisenstr. 49. Fernspr. 3937.

Linoleum.
 Mit, braun u. durchgemischt, Läufer
 u. Teppiche groß, Rollen eingetroffen.
 Tapetenhaus Deumer, Rheinstr. 79,
 an der Karstraße. Tel. 3377.

Sanftartoffeln
 Frühstufen und Reiterkissen.
 Deumer Str. 30, Kartoffelhandl.

Naturwellen,
 fogen. Onkulation, ergibt man schnell
 u. heilbar durch die Gummiringgabel
 Frabant, der Stiel 30 Pf. in der
 Parfüm-Handl. von B. Sulzbach,
 Bärenstraße 4.

Schnittmuster-Atelier
 und **Zuführende-Lehrkraft**
 Schnittmuster-Berater u. Maß-
 nehmen. 1. Maß, Jacketts usw. 1. Maß.
 Maß. Zuführende u. Maßnehmen, sowie
 Anprobe u. d. gew. Stoffen, faden-
 jede Dame ihre Garderobe selbst
 anfertigen kann.

H. Müller, Kapellstr. 3.
 Solis — Golden
 Bräunung 22. Telefon 1043.

Bestes Benzin
 offeriert a Liter 1.50 RM.
 Drogerie Lill, Moritzstraße 12

Griebentuchen,
la Hundefutter
 per Zentner 50 RM.

abzugeben.
 Nicht unter 1/4 Zentner.
S. J. Meyer,
 Kirchstraße 50.

Linoleum-Refle!
 durch u. durch gemischt, für Zimmer,
 Küche usw., erklafft, Rabrikat, an
 anstatt 6 RM. jetzt 3.50 — 4 RM.
 Schwan, Rheinstraße 66.

Besten billigsten
Bohnenkaffee-
 Erfr. bereiten Sie mit
 Aroma-Rohr-Bohnenkaffee.
 Derselbe ist nachweislich
 wohlschmeckend u. im Aroma
 kaum von gutem Bohnen-
 kaffee zu unterscheiden.
 Nur zu beziehen durch 360

Kneipphaus
 Rheinstraße 71.

Zu alten, billigen Preisen

verk. Herren- und Knaben-Anzüge,
 Paletots, Ulster, Joppen, Bozener-
 Mantel, Capes und Hosen in prima
 Qual., ebenso Frack-, Smoking- und
 Gehrock-Anzüge. Stoffreste in Tuch
 und Manchester in jeder Größe.
 Flickklappen von 10 Pfennig an.
 Beachten Sie meine Schaufenster.
 D. Birnzwilg, Paulbrunnenstr. 9.

**Schul-
ranzen**
 Grösste Auswahl
 Billigste Preise
 offeriert
 als Spezialität
A. Letschert,
 Paulbrunnenstr.
 20, 143
 Reparaturen.




Benzin
 gute Qualität, für alle Zwecke brauch-
 bar empfiehlt
Albrecht-Drogerie
 Albrechtstraße 16. — Telefon 216.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.**Theater · Konzerte****Königliche Schauspiele**

Dienstag, den 4. April.

97. Vorstellung.

42. Vorstellung

Abonnement C.

Der Troubadour.

Große Oper in 4 Akten von Giuseppe

Verdi.

Der Graf v. Luna . . . Herr Geisse-Winkel

Leonore, Gräfin von

Sergio Frau Friedel

Agucena, eine Zigeunerin . . . Frl. Daas

Ranico Herr Faure

Fernando, Begleiter des

Grafen Luna Herr Rehtopf

Inez, Vertraute der Gräfin

Leonore Frl. Gartner

Ranico, Anhänger d. Ranico . . . Herr Schuch

Ein alter Zigeuner . . . Herr Schmidt

Ein Bote Herr Gerhardt

Nach d. 2. Akte (4. Bild) 15 Min. Pause.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Freie der Plätze.

1. Platz Fremdenloge im 1. Rang

10 RM. 1. Platz Mittel. im 1. Rang

9 RM. 1. Platz Seitenl. im 1. Rang

7.50 RM. 1. Platz 1. Ranggalerie

6.50 RM. 1. Platz Orchesterloge

6.50 RM. 1. Platz Parterre 5.50 RM.

1. Platz Parterre 3.50 RM. 1. Platz

2. Ranggalerie 1. Reihe 4.50 RM.

1. Platz 2. Ranggalerie 2. Reihe u. 3.

4. u. 5. Reihe Mitte 3.50 RM. 1. Platz

2. Ranggalerie 3. — 5. Reihe Seite

2.50 RM. 1. Platz 3. Ranggalerie

1. Reihe und 2. Reihe Mitte 2.50 RM.

1. Platz 3. Ranggalerie 2. R. Seite

u. 3. und 4. Reihe 1.75 RM. 1. Platz

Amphitheater 1 RM.

Amphitheater 1 RM.

Amphitheater 1 RM.

Möbel billig
 einzelne Stücke, sowie kompl. Einrichtungen in allen Preis-
 lagen, neu. — Solide Stücke, wenig gebraucht, stets auf Lager; auch
 werden unmoderne Möbel bei Neu-Einrichtungen eingetauscht
 und gut berechnet.

Möbelhaus Fuhr, Bleichstraße 36.
 Telefon 2737.

Frisch eingetroffen:
Monikendamer Bratbückinge
FrISChe Seemuscheln.
Frickels Fischhallen.

Elegante Damen-Kleider.
 Uniformen nach letzter Kaiserl. Verordnung.
 Zivil-Anzüge in feinsten Ausführung.
 Nur gute Stoffe (keine Kriegsware).
Josef Riegler, Wiener Schneiderei u. Tuchlager,
 Wiesbaden, Marktstr. 10, Hotel „Grüner Wald“.

Billige Möbel-Offerte.
 Empfehle Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, Küchen-Einrichtungen, sowie
 jedes einzelne Möbel zu den billigsten Preisen.
Anton Maurer, Schreinermeister, Bleichstr. 34.

Dupendarten: 1. Rang-Loge 45 RM.,
 1. Rang-Logen 45 RM., Orchester-
 Sessel 38 RM., 1. Sperrf. 30 RM.,
 2. Sperrf. 24 RM., 2. Rang 15 RM.,
 Balkon 12.50 RM. — **Freibühnen-**
 Dupendarten: 1. Rang-Loge 180 RM.,
 1. Rang-Balkon 165 RM., Orchester-
 Sessel 140 RM., 1. Sperrf. 115 RM.,
 2. Sperrf. 90 RM., 2. Rang 60 RM.,
 Balkon 40 RM.

Bereits-Nachrichten

Wiesbadener Verein für Sommer-
 pflege armer Kinder. E. S. Sprech-
 stunden: Dienstags u. Samstags
 von 6—7 Uhr im Kavalierhaus des
 Schlosses, 2. Stod, Zimmer 30.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 4. April.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

Abonnement-Konzerte.

Städtisches Kurorchestr.

Leitung: Städt. Kapellm. Jamer.

Programme in der gestrigen Abend-A.

KT
Kinephon-
Theater
 Taunusstraße 1.
Erstaufführung!
Tillas
Vormund.

Ein äußerst reizendes Lust-
 spiel in 3 Akten.
 In den Hauptrollen hervor-
 ragende Berlin-Schauspieler

Ferner:

Maria Carmi

in ihrer besten Schöpfung:

**Das Wunder
der Madonna**

nach einer spanischen
 Legende bearbeitet von
 Graf Alfred Hessenstein

Meisterhafte Regie!**Ueberwältigendes Spiel!****Herrliche Ausstattung!**

in Verbindung mit

Solo-Gesang

des Fräuleins

Maria Cornelius aus

Frankfurt a. M.

Anfang: 4, 6^{1/2}, 9 Uhr.

Thalia-Theater
 Kirchgasse 72. Teleph. 6137.
 Ein künstlerischer Erfolg
 ist das wunderbare Filmwerk

Kaspar
Hauser.
 die seltsame geheimnisvolle
 Geschichte nach den Ueber-
 lieferungen alter Chroniken
 in 3 Akten.

In der Hauptrolle:
Joseph Römer-Saft
 vom Hof- u. Nationaltheater
 Mannheim.

Ferner das famose Lustspiel
Die Ballett-Tänzerin
 in 2 Akten.

Gute Einlagen und neueste
Kriegs-Aufnahmen.

Bergnügungs-Palast
 Zeyher Strasse 19 :: Fernruf 810.

Schlager-Programm
 vom 1. bis 15. April.

!!! Die größte Kunst !!!

! MEDI !

Das Rätsel am Magnet!
 Das phänomenale auf dem
 Gebiete der Akrobatik!

Viola u. Kuti Meta u. Amanda
 Herr. Samsonoff Trafschützmeister.

Emil Merkel
 der Meister aller Wimiten.

Die Bauberggrotte.

Das Meisterwerk der Technik und
 Mechanik. 150 Leuchtwasserfahnen.
 Glühende Lichteffekte. Wunderbare
 Dekorationen. Hydraulische Feerie.

Robert Wohlmann,
 der brillante Humorist.

Clevers Barkey
 Berg-Zett. Infr.-Komiker.

Anfang wochentags punkt 8 Uhr.
 Sonntags 2 Vorstell.: 3^{1/2} u. 8 Uhr.
 Die Direktion.